

DIE WESTERMANN SACHBUCH-ECKE



Nullbock auf euer Leben

Was geht in unserer Jugend vor? Was denkt sie, was fühlt sie, wie sieht sie ihre Umwelt? Reportagen aus der Jugendszene, bei der Jugendliche selbst zu Wort kommen. 224 Seiten mit zahlreichen vierfarbigen Abbildungen. Preis: 29,80 DM



Die Hanse

Karl Pagels „Hanse“ – von renommierten Fachwissenschaftlern und Sachbuchautoren überarbeitet – läßt Kultur, Politik und Wirtschaft einer großen europäischen Geschichtsepoche wieder lebendig werden. 256 Seiten mit über 300 größtenteils farbigen Abbildungen. Preis: 78,- DM



Deutsche in der Neuen Welt

Henry Marx schildert die dreihundertjährige Geschichte der Deutschen in Nordamerika, wie sie den Kontinent in seiner Geschichte prägten und beeinflussten. 352 Seiten mit größtenteils farbigen Abbildungen. Preis: 39,80 DM

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung

westermann

REGISTER

BERUFLICHES

Herbert Fux, 55, österreichischer Film-Bösewicht und noch im Frühjahr bei den Nationalratswahlen Star in den Reihen der Vereinigten Grünen Österreichs (VGÖ), will sich aus der Politik zurückziehen. Der Schauspieler, dessen Salzburger Bürgerinitiative die drittstärkste Fraktion im Stadtparlament stellt, fühlt sich als Opfer des „gemeinsten und niederträchtigsten Rufmords“. Fux, der sich von seiner Gemeinderatstätigkeit



häufiger wegen Filmarbeiten hatte beurlauben lassen, war von Ratsmitgliedern „totale Uninformiertheit“ vorgeworfen worden. Seinen Ruf lädiert hatte zudem ein von dem Wiener Magazin „Basta“ veröffentlichtes Interview, das – wie inzwischen vom Gericht bestätigt wurde – in Passagen über Fux' Sexualleben („So an die 5000 Hasen werden's schon gewesen sein, die ich geschossen hab“) entstellt und teilweise erfunden worden war. Fux zu seiner Entscheidung: „Ich lasse mich nicht zu einem Schwein degradieren, nur weil ich es gewagt habe, als Bürger gegen etablierte Parteien aufzutreten.“

Ove Rainer, 58, Anfang des Monats zurückgetretener schwedischer Justizminister, verzichtet jetzt auf seine Berufung zum Richter am Obersten Gerichtshof. Ins Gerede gekommen war Rainer, nachdem das sozialdemokratische Stockholmer „Aftonbladet“ über die Steuerpraktiken des sozialdemokratischen Politikers berichtete. Rainer hatte durch den Verkauf eines geerbten Aktienpakets einen steuerpflichtigen Gewinn von zwei Millionen Kronen erzielt. Die darauf fälligen Steuern von 1,7 Millionen Kronen führte er jedoch nicht an das Finanzamt ab, sondern nahm zusätzlich einen Kredit von etwa 15 Millionen Kronen auf. Die Schuldzinsen setzte er dann – legal – von seiner Einkommensteuer ab und drückte so den fälligen Steuersatz von 85 auf 10 Prozent. Ministerpräsident Olof Palme zeigte Verständnis für seinen Justizminister und hielt die Vorwürfe der Steuermanipulation für ungerechtfertigt.

Nur: Nach seiner Ernennung zum Justizminister wurde Rainer Vorsitzender einer Kommission, die sich um die Steuermoral der Schweden kümmern und auch Vergehen gegen den „Geist der Steuergesetzgebung“ ahnden sollte. Rainer selbst glaubt jedoch, nicht dagegen verstoßen zu haben: „Das war ein privates Geschäft und geht niemand etwas an.“ Als der Justizminister auf Druck der Öffentlichkeit doch zurücktrat, ernannte Ministerpräsident Palme seinen Parteifreund demonstrativ zum Richter am Obersten Gerichtshof. Um weiterer öffentlicher Kritik zu entgehen, lehnte Rainer jetzt seine Ernennung ab.

Erik Blumenfeld, 68, Hamburger CDU-Europa-Abgeordneter, soll sich im Zusammenhang mit der Parteienfinanzierung vor dem Landgericht Hamburg verantworten. Beim Europäischen Parlament in Straßburg wurde jetzt die Aufhebung der Immunität beantragt. Bei den Ermittlungen geht es um Gelder, die Hamburgs CDU Anfang der siebziger Jahre über die ihr gehörende „Hansa Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit und Marktforschung mbH“



erhalten haben soll. Blumenfeld war damals Geschäftsführer des Unternehmens, will dieses Amt aber nur formal innegehabt haben: „Ich leistete meines Wissens nicht eine einzige Unterschrift in meiner Eigenschaft als Geschäftsführer.“ Daß die Staatsanwaltschaft in Straßburg Erfolg hat und Blumenfelds Immunität tatsächlich aufgehoben wird, ist unwahrscheinlich. Bisher jedenfalls folgte das Europa-Parlament noch in keinem Fall dem Ersuchen nationaler Behörden. Falls die Unterlagen ihm „unbekannt gebliebene wichtige Anschuldigungen“ enthalten, will der Christdemokrat von sich aus um Aufhebung seiner Immunität bitten.